

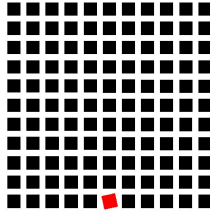
## «Solothurner Uhr»



**Stiftung für Stadtmarketing der Stadtvereinigung Solothurn**

Bielstrasse 12, Postfach 447, CH-4502 Solothurn

[www.stadtvereinigung.ch](http://www.stadtvereinigung.ch)

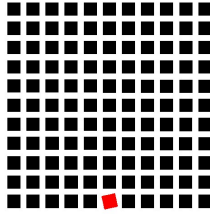


## **Das faszinierende Gesamtkunstwerk aus Kunst, Technik und echter Solothurner Tradition: die Solothurner Uhr.**

**Eine Uhr von rund 3 m Höhe, die in traditioneller Solothurner Manier 11 statt 12 Stunden anzeigt, eine wunderschöne Metallplastik in Form eines Harlekins, der mit seinem Glockenspiel das Solothurner Lied schlägt – die Solothurner Uhr ist kuriose Rarität und faszinierende Verbindung von Kunst und Technik zugleich. Das Kunstwerk von Paul Gugelmann und der Trigona AG entstand im Projektwettbewerb der Stiftung für Stadtmarketing der Stadtvereinigung Solothurn und wurde am 25. Juni 2001 mit einer kleinen Einweihungsfeier der Öffentlichkeit übergeben.**

«Viel liebi alti Chlöster het's und Giebel, Türm und Tor: Es wohnt es eiges Völkli drinn, voll Gmüet und voll Humor» so wird die Stadt im Solothurner Lied beschrieben. Dass Solothurnerinnen und Solothurner nicht nur besonders stolz auf ihre schöne Barockstadt sind, sondern auch modernen, hektischen Zeiten mit einem Augenzwinkern und viel Selbstironie begegnen können, zeigt sich nicht nur während der Fasnachtszeit. Mit der Solothurner Uhr schlägt in Solothurn eine neue Zeit der Fröhlichkeit – vermittelt durch die Symbolfigur des Harlekins.

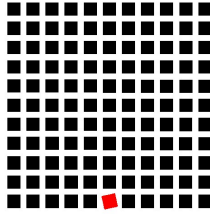
Dass Solothurn ein besonderes Verhältnis zur Zeit und zu Uhren hat, ist in vielen Geschichtsbüchern nachzulesen. Als frühere Uhrenstadt hatte der Gewerbeverein im letzten Jahrhundert zur Arbeitsbeschaffung die Uhrmacherei gefördert und die Errichtung von Uhrenmanufakturen betrieben. Soweit, dass Alfred Hartmann, 1860 in der Fasnachtszeitung «Postheiri» festhielt, es gebe in Solothurn leider immer mehr «Urimacher und andere frömde Fötzel» und auch Gotthelf war beim Solothurner Volk



eine gemütlichere Gangart aufgefallen. So wundert es kaum, dass sich das Solothurner Lied «'s isch immer so gsi» ebenfalls mit dem Phänomen Zeit auseinander setzt. Doch auch in modernen Zeiten ist die Beziehung zur Uhrenbranche immer noch gross: So befindet sich das Zeitzentrum, die Ausbildungsstätte für Berufe der Uhrenbranche in Solothurn.

Kunst, Technik, die Beziehung zur Zahl 11 und die besondere Gabe der Solothurner, nicht immer alles bitter ernst zu nehmen: Was gäbe es Schöneres, als alle diese Dinge in einem Gesamtwerk zu vereinen? mögen sich Bruno Aschwanden und sein Sohn Bruno-Reto Aschwanden der Trigona AG in Lengnau gefragt haben, als sie die Solothurner Uhr entwickelten und 1997 im Wettbewerb der Stiftung für Stadtmarketing der Stadtvereinigung Solothurn als Projekt einreichten und Paul Gugelmann für die künstlerische Umsetzung anfragten.

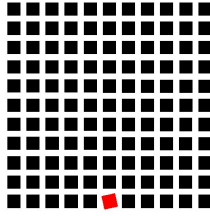
Der Stiftungsrat war begeistert, stellt doch diese Solothurner Uhr ein Kuriosum voller bester Solothurner Weisheit dar und bildet bestimmt auch eine Attraktion für auswärtige Besucherinnen und Besucher, aber auch für nachdenkliche Solothurner Einwohner und Bürger beiderlei Geschlechts, die in hektischen Zeiten vielleicht noch so gerne wieder eine gemütlichere Gangart einlegen würden. Natürlich stellt eine solche Uhr auch hohe gestalterische Ansprüche, da sie ja im öffentlichen Raum aufgestellt wird. Mit der Westfassade des Gebäudes der UBS AG am Amthausplatz / Schanzenstrasse in Solothurn konnte ein hervorragender Standort für die Solothurner Uhr gefunden werden. So werden sich tagtägliche viele Passanten an diesem wunderschönen und faszinierenden Werk erfreuen können.



Die Solothurner Uhr wurde der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn übergeben, als Eigentümerin für die Wartung der Solothurner Uhr verantwortlich zeichnet.

Realisiert werden konnte dieses Projekt dank der Unterstützung folgender Sponsoren:

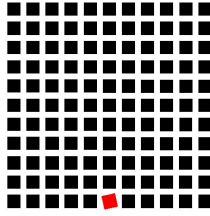
- Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn
- OK «Tour de Suisse-Prolog 1999», Solothurn
- Sankt Lukasbruderschaft, Solothurn
- Städtische Werke Solothurn
- Trigona AG, Lengnau/BE
- UBS AG, Solothurn
- baderpartner ag, Solothurn
- 11i-Club Luterbach: Anton Balmer, Ueli Blaser, Franco Häberli, Martin Kiefer, Markus Reichenbach, Dr. Bertrand Roth, Heidi Schwab, Walter Weber, Greti Wittwer, Peter Wyss, Peter Wyssseier
- Otto Bregger, Solothurn
- Fred Rieder, Riedholz



Solothurn bekommt seine eigene Zeit – geschlagen von der «Solothurner Uhr», einem künstlerischen Meisterwerk von Paul Gugelmann und der Trigona AG, Lengnau.



Mit Herzblut und technischem Feingefühl am Werk: Bruno Aschwanden und Bruno-Reto Aschwanden sind die Erfinder und Macher der imposanten Grossuhr.

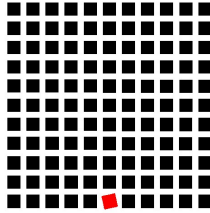


## **Die Solothurner Uhr – ein Meisterwerk der Uhrmacherkunst.**

**Für die Projektverfasser – das Familienunternehmen Trigona AG in Lengnau und den Künstler Paul Gugelmann aus Gretzenbach – war ganz klar, dass sich bei einer Solothurner Uhr alles um die «heilige» Solothurner-Zahl 11 dreht und diese Uhr fröhlich und «lebendig» werden soll.**

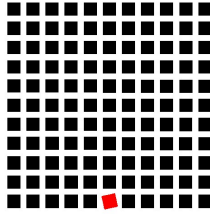
Bei der Solothurner Uhr wurden die «heilige» Zahl 11, Kunst und modernste Technik optimal kombiniert. Die Uhr ist auf der Zahl 11 aufgebaut. So ist das Zifferblatt zum Beispiel in nur 11 Sektoren eingeteilt. Während 11 grosse Zahnräder drehen, wird auf 13 Glocken (davon 11 sichtbar) jeweils täglich um 11, 12, 17 und 18 Uhr das Solothurner Lied «s'isch immer eso gsy» gespielt, welches vom Harlekin auf der Uhr angekündigt wird.

Um den Unterhaltsaufwand dieser Uhr auf einem möglichst tiefen Niveau zu halten, wurden auf der technischen Seite nur die hochstehendsten Materialien verwendet. Das Uhrwerk empfängt Funksignale der Funkuhr in München und muss somit nicht regliert werden. Die Umstellung der Sommer- / Winterzeit wird somit auch vollautomatisch ausgeführt. Das Glockenspiel wird elektronisch gesteuert. Die Elektronik ist mit dem Funkempfänger des Uhrwerks gekoppelt, damit keine Diskrepanzen zwischen Uhrwerk und Glockenspiel auftreten. Die elektronische Steuerung erlaubt auch, nach Bedarf geringfügige Änderungen vorzunehmen.



## Technische Daten zur Solothurner Uhr

<b>Höhe:</b>	305 cm
<b>Breite:</b>	180 cm
<b>Zifferblatt:</b>	Ø 110 cm
<b>Uhrwerk:</b>	Elektrisch betriebenes Turmuhrwerk
<b>Glockenspiel:</b>	Elektronisch gesteuertes Glockenspiel auf gegossenen Glocken
<b>Schlagkadenz:</b>	11.00 Uhr / 12.00 Uhr / 17.00 Uhr / 18.00 Uhr Stundenschlag auf Glocke g <sup>3</sup> Glockenspiel: «Solothurner-Lied»
<b>Materialien:</b>	Messing, Kupfer, Aluminiumrahmen
<b>Zifferblatt:</b>	Einteilung in 11 Sektoren Zeiger zeigen analog die «konventionelle» Zeit



## **Trigona AG: spezialisiert auf Präzisionsgetriebe für internationale Kundschaft.**

1972 als Aktiengesellschaft gegründet, umfasste die Geschäftstätigkeit der Trigona AG in der Anfangsphase vorwiegend die Herstellung von Decolletage-Bestandteilen, verschiedenen komplexen mechanischen Einzelteilen sowie Verzahnungen. Im weiteren spezialisierte sich die Trigona auch in der Herstellung von Grossuhrwerken. In Übersee wurden Produktionsstätten aufgebaut um die grosse Nachfrage nach «Grandfather Clock»-Uhrwerken zu befriedigen.

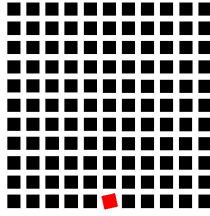
Während all den Jahren spezialisierte sich die Firma in die Herstellung von kundenspezifischen Präzisionsgetrieben, welche noch heute vor allem für ausländische Kunden hergestellt werden.

1998 ist die Trigona von ihrem ursprünglichen Standort Büren a/A nach Lengnau umgezogen. Die neuen Lokalitäten erlaubten es der Trigona AG, die Produktion von Getrieben zu steigern. Nachdem der «Uhrenboom» ein wenig abgeklungen ist, konzentriert sich die Trigona auf die Getriebeproduktion. Heute beschäftigt das kleine Familienunternehmen 6 Personen und hat sich im Ausland einen guten Namen für die Lösung von Spezialaufgaben und komplexen Produktionsabläufen erarbeitet.

Trigona AG  
Rolliweg 21  
Postfach 342  
CH-2543 Lengnau/BE

Telefon: 032 653 90 70  
Telefax: 032 653 90 71

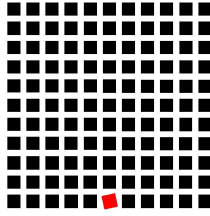
[www.trigona.ch](http://www.trigona.ch)



## **Paul Gugelmann – ideenreicher Künstler und handwerklicher Künstler in einem.**

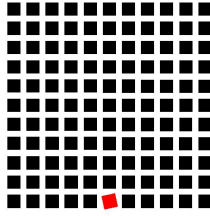
Paul Gugelmann wurde am 19. Mai 1929, als fünftes von sieben Kindern einer einfachen Arbeiterfamilie, in Schönenwerd/SO geboren. Nach den Schulen und einem Welschlandaufenthalt trat Paul Gugelmann in die Werbeabteilung der Bally Schuhfabriken ein, wurde Grafiker, später Créateur, und zog 1951 als ausgebildeter Schuhdesigner nach Paris, wo er für Bally das Kreationsstudio aufbaute und während Jahren leitete. Trotz grosser beruflicher Anspannung widmete er sich in seiner Freizeit voll und ganz seinem unbändigen Schaffensdrang. Paul Gugelmann malte, zeichnete und modellierte in jeder freien Minute; eine Spielzeugdampfmaschine, die er als Geschenk für seinen Sohn gekauft hatte, zerlegte er in ihre Bestandteile und verwandelte sie durch allerlei Beifügungen phantasievoll in seine erste mobile Skulptur. Bis zu seiner Rückkehr in die Schweiz entstanden in konsequenter Weiterentwicklung acht weitere mit Dampf betriebene Skulpturen.

In der Schweiz, zuerst in Olten/SO, dann in Gretzenbach/SO, nahm das künstlerische Schaffen seinen Fortgang. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland brachten grosse Erfolge und eine begeisterte Anhängerschaft. Trotz bedeutender Angebote blieben die «poetischen Maschinen» unverkäuflich; nach dem Willen des Künstlers wurden sie 1994 in eine Stiftung eingebracht und können heute in dem eigens für sie geschaffenen Museum in Schönenwerd besichtigt werden. Paul Gugelmann hat ebenfalls bedeutende Aufträge für die Öffentlichkeit ausgeführt, die ihn als Plastiker weitherum bekannt machten; sie zeichnen sich aus durch ihren einzigartigen Ideenreichtum, ein ausserordentliches handwerkliches Können sowie eine starke sinnbildliche Ausdruckskraft.



Paul Gugelmann, bekannter Solothurner Künstler und Schöpfer des Harlekins auf der «Solothurner Uhr».

Paul Gugelmann  
Hashubelweg 31  
CH-5014 Gretzenbach/SO  
Telefon: 032 849 43 81



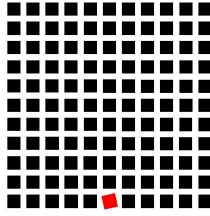
## **Eine Stadt und ihre Zahl: Warum den Solothurnerinnen und Solothurnern die Zahl 11 heilig ist.**

**Für Solothurn hat die Zahl 11 im Laufe der Zeit eine ganz besondere, ja typische Bedeutung erhalten, obwohl der eigentliche Ursprung unbekannt ist. Der mit der Solothurner Geschichte bestens vertraute Historiker Dr. Hans Sigrist vermutet den Beginn im Jahre 1481, als Solothurn beim 3. Versuch als 11. Stand in den Bund der Eidgenossenschaft aufgenommen wurde.**

Die Spuren auf der Suche nach der Bedeutung der Zahl 11 in Solothurn führen bis ins Mittelalter zurück. Bereits der erste Rat, den die Solothurner stellen durften, zählte 11 Mitglieder. Mit der Zeit kam es mehr oder weniger zufällig zu immer mehr 11er-Beziehungen, bis die Solothurner die Zahl 11 bewusst zu pflegen begannen. Der Humanist Glarean schrieb 1514 ein elfzeiliges Lobgedicht auf Solothurn (für alle anderen Stände ein zwölfzeiliges), und der bekannte Stadtchronist Franz Haffner behandelte 1666 das Thema Solothurner Zahl 11 systematisch.

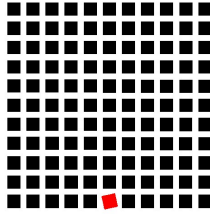
### **Die Zahl 11 in der Solothurner Geschichte**

- 11. Stand der Eidgenossenschaft
- 11 Zünfte
- 11 Alträte, 22 Jungräte, 33 Kleinräte, 66 Grossräte
- 11 Vogteien
- 11 Domherren
- 11 Kaplane
- 11 Kirchen
- 11 Kapellen



- St. Ursen Kathedrale: 11 Glocken, 11 Altäre, 11 Türen, 6x11 m hoher Turm, 3x11 m hohe Fassade, 11 Wasserstrahlen, 3x11 Stufen auf der grosse Freitreppe, 11 Jahre Bauzeit
- 11 Stadtplätze
- 11 Museen
- 11 Schanzen
- 11 Steinbrüche
- 11 historische Brunnen
- 11 Türme

Auch in modernen Zeiten ist die 11 immer wieder anzutreffen – mal zufällig, mal bewusst gewählt: ein Phänomen bleibt die Zahl 11 für Solothurn allemal.



## Solothurner Lied: «'s isch immer so gsi!»

Text von Carl Robert Enzmann

Nach der englischen Melodie «Lang, lang ist's her!»

Es lit es Stedtli wunderhübsch am blaue-n-Aarestrand.

's isch immer so gsi – 'sisch immer so gsi!

Es gugget dr Sant-Urse-Turm wyt use-n-übers Land.

's isch immer, 's isch immer so gsi!

Viel liebi alti Chlöster het's und Giebel, Türm und Tor:

Es wohnt es eiges Völkli drinn, voll Gmüet und voll Humor.

Sy Lybspruch isch: Wo's gmüetli goht, do bi-n-i au derby

's isch immer, 's isch immer so gsi!

Mir hei nes Strossepflaster do, so ruch, dass Gott erbarm.

's isch immer so gsi – 's isch immer so gis!

E jede chlyne Ghüderwage macht e Mordsalarm.

's isch immer, 's isch immer so gsi!

Chunnt d'Stadtfuehr früeh zur Morgezyt,

das chesslet, 's isch e Gruus,

Und jede, dä im Bett inn lit, chunt halb zum Hüüsli us.

Doch wenn me reklamiere wett, me chäm do nid wyt hi:

's isch immer, 's isch immer so gsi!

Me-n-isch i üser suubere Stadt d'Sant-Urse-Tuube gwohnt.

's isch immer so gsi – 'sisch immer so gsi!

Obwohl sie verdräcke tüe die schöni Marmorfront.

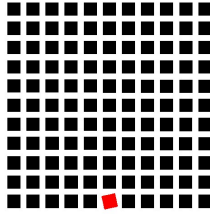
's isch immer, 's isch immer so gsi!

Und wo die hohi Polizei paar abegschosse hett,

Do hett me-n-i dr ganze Stadt gar schröckli drüber gredt;

Me söll die Tuube mache lo – es sig jo glych wohi –

's isch immer, 's isch immer so gsi!

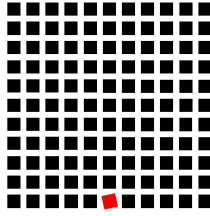


Soledurn sig frömmer no als anderi Schwyzer Stedt,  
's isch immer so gsi – 's isch immer so gis!  
Will me hie ne ganze Hufe Bruederschafte het.  
's isch immer, 's isch immer so gsi!  
Alli Jor es Galafrässe und e guete Wy,  
Christe, Heide, Katholike – alles isch derby,  
Doch dä wo öppis andere wett, chäm ganz as lätz Ort hi:  
's isch immer, 's isch immer so gsi!

's Regiere isch no zimli schwär – hie hei si's zwar bequem.  
's isch immer so gsi – 's isch immer so gsi!  
Was anderwärts erdänkt muess si,  
dasselb bsorgt hie's System.  
Nur e Druck vo gwüsser Syte – alles isch parat –  
Und de schaffe d'Paragraphe wie ne Automat.  
's frogt sich zwar dr eifach Bürger: Wo will denn das no hi?  
's isch immer, 's isch immer so gsi!

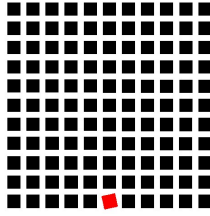
Es het die jetzig Rothusgass e-n-andere Name gha.  
's isch immer so gsi – 's isch immer so gsi!  
Und niemer i däm alte Stedtli het sich gstosse dra.  
's isch immer, 's isch immer so gsi!  
Do si modärni Herre cho, hei gseit, das passt nit;  
Me müess dä Name ändere lo – süsch merket's jo de d'Lüt.  
D'Bedütig sig zwar hoordieglych, dr Name nur fällt hi:  
's isch immer, 's isch immer so gsi!

Dr Wängi gilt in Soledurn mit Rächt als Landesheld.  
's isch immer so gsi – 's isch immer so gsi!  
Er het si, dass 's nit schiesse chönnd,  
grad vor d'Kanone gstellt.  
's isch immer, 's isch immer so gsi!  
Si Geist läbt hie no hützutag: Wenn eine loslo will,



So stoht me-n-em vors Kanonerohr  
und seit: Bisch du doch still!  
Das isch jo gäge Wängigeist, wo dänkisch du au hi?  
's isch immer, 's isch immer so gsi!

Scho mäenge het vo Soledurn liechthärzig Abschied gno.  
's isch immer so gsi – 's isch immer so gsi!  
Es het ne dunkt, er müess i d'Wält, es bhalt ne nüt me do.  
's isch immer, 's isch immer so gsi!  
Und dusse i dr grosse Wält, do het ne öppis gstört:  
Er het am Obe-n-und im Traum d'Sant-Urse-Glogge ghört.  
Und schrecklig het ne 's Heimweh plogt  
nom Stedtli lieb und chli:  
's isch immer, 's isch immer so gsi!



## **Die Stiftung für Stadtmarketing der Stadtvereinigung Solothurn unterstützt gute Ideen mit 11 x 30 000 Franken**

**Anlässlich des 20 Jahre-Jubiläums gründete die Stadtvereinigung Solothurn 1997 die Stiftung für Stadtmarketing. Ziel dieser Stiftung ist es, alljährlich ein bis zwei realisierbare Projekte mit längerfristigen Nutzungsperspektiven für Innenstädte und insbesondere für Solothurn mitzutragen und ideell wie finanziell zu unterstützen. Seit der Gründung wurden bereits fünf verschiedene Projekte prämiert.**

Während 11 Jahren leistet die Stiftung für Stadtmarketing der Stadtvereinigung Solothurn Starthilfe für konzeptionell durchdachte und realisierbare Vorhaben, die einen Beitrag zur Profilierung oder Attraktivierung historisch gewachsener Stadtkerne bringen. Die Projektbereiche umfassen Konzepte für Aufwertungsmassnahmen, Promotion oder Kommunikation zur Profilierung der Stadt als Standort für Einkäufer, Bewohner, Gewerbetreibende und Besucher, wie auch wissenschaftliche Beiträge zur Förderung der Innenstadt sowie Vorschläge, die sich auf die Kundenbetreuung von Gewerbe und Handel positiv auswirken.

Stiftung für Stadtmarketing  
der Stadtvereinigung Solothurn  
Bielstrasse 12  
Postfach 447  
CH-4502 Solothurn

Telefon: 032 623 32 41  
Telefax: 032 623 35 32

[www.stadtvereinigung.ch](http://www.stadtvereinigung.ch)

Solothurn, Juni 2001